

W e s e n t l i c h e N a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke:

Calw und Neuenbürg.

Nro. 39.

Mittwoch den 28. September.

1831.

Verordnungen und Bekanntmachungen des Oberamtsgerichts Neuenbürg.

Neuenbürg: Dobel. (Schulden-Liquidation.) In der Santsache des alt Johann Christoph Rothfuß, Bürgers und Potaschensieders zu Dobel, wird die Schulden-Liquidation am

Samstag den 5 November d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dobel vorgenommen, wobei die Gläubiger ihre Forderungen entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch wenn nicht besondere Umstände die persönliche Gegenwart erfordern, vor oder an dem Tage der Liquidations-Handlung schriftlich einzuklagen, und ihre Vorzugs-Rechte genügend zu erweisen haben, widrigenfalls sie durch das in der nächsten auf die Liquidation folgende Oberamtsgerichts-Sitzung auszusprechende Erkenntnis von der Masse ausgeschlossen werden.

Neuenbürg, den 10. Sept. 1831.

K. Oberamtsgericht.
Pistorius.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Da es seit neuer Zeit häufig vorkommt, daß die Ortsvorsteher bei Ausstellung der Urkunden über erkaufte Kälber die Bezeichnung des Alters der Thiere unterlassen, so sieht man sich in den Fall gesetzt, die

Ortsvorsteher auf die genaue Befolgung der Verordnung vom 1. September 1810 Reg. Bl. S. 370 mit dem Anhang wiederholt aufmerksam zu machen, daß eine Versäumnis der dießfalls bestehenden Vorschriften streng geübt werden werde.

Nach den §. §. 2 und 3 der angeführten Verordnung solle in jedem Ort eine obrigkeitliche Person zu Führung eines Registers über die geworfenen Kälber aufgestellt werden. Die Ortsvorsteher werden nun aufgefordert, binnen 6 Tagen unfehlbar hierher anzuzeigen, ob diese Vorschrift in Vollzug gesetzt sey, im entgegengesetzten Fall aber ungefümt das Erforderliche vorzunehmen, und wie dieses geschehen, in dem zu erstattenden Bericht anzuzeigen.

Calw den 26. September 1831.

K. Oberamt.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß ungeachtet des Verbots in der General-Verordnung vom 13. April 1808 (Lit. G IV.) in mehreren Orten statt der Lichter Spähne, oder besonders hierzu geschnittene Stöcke gebrannt werden, und daß da, wo diese Art von Beleuchtung üblich sey, durch steinerne oder eiserne Platten, oder auch durch einen Küber voll Wasser unter solchen brennenden Spähnen oder Stöcken, einer Feuersgefahr vorzubeugen gesucht werde.

Die Schultheißenämter werden nun aufgefordert, binnen 10 Tagen unfehlbar zu berichten, ob dieses Spähnebrennen auch bei den Ortsangehörigen üblich sey, und welcher Einrichtung sich dieselbe dazu bedienen, auch ist anzuzeigen, wie es komme, daß diese

Septbr. 1831.

12 fl. — fr.

5 fl. — fr.

3 fl. — fr.

fr.

fr.

fr.

fr.

fr.

fr.

fr.

15 Schfl.

7 Schfl.

4 Schfl.

148 Schfl.

44 Schfl.

38 Schfl.

45 Schfl.

7 Schfl.

12 Schfl.

13 fr.

6 1/2 Loth.

7 fr.

6 fr.

5 fr.

6 fr.

8 fr.

7 fr.

20 fr.

18 fr.

16 fr.

Calw.

fr.

G. Rivinius.

Art der Beleuchtung gegen das verpönte Verbot noch bestehe.

Calw, den 24. September 1831.

K. Oberamt.

Neuenbürg. (Verlassene Handels-Güter.) Vor einigen Tagen bemerkten die Landjäger der Zollschutzwache Widmann und Bek, als sie in Gemeinschaft mit dem reitenden Stations-Commandanten Graf zwischen Schwann und Ottenhausen eine Streife vornahmen, auf dem Felde eine Manns- und eine Weibsperson mit einem Sack, den diese bei ihrer Annäherung wegwarfen und dem nahen Walde zusprangen.

Der Sack ist mit R und C und Nr. 29 gezeichnet und enthielt folgende goldbare Waaren:

- 1 Zuckerhuth in einem Futterbeutel
- 2 einzelne Pakete Zucker
- 2 Pakete Zucker in einem Säckchen
- 4 Pakete Zucker { in 2 Weiber-Taschen
- 1 Paket Kaffee }

Zusammen, Zucker 19 $\frac{7}{8}$ Pfund und Kaffee 1 $\frac{1}{8}$ Pfund.

Auch haben die Obenanannten am 1. d. M. früh 3 Uhr oberhalb Schwann zunächst der nach Herrenalb führenden Straße auf dem Felde 2 Säcke mit 9 Stück Zuckerhüthen von 67 $\frac{1}{2}$ Pfund bairischem Gewicht unter einem Haufen Schmutt versteckt, gefunden.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden nun aufgefordert, sich binnen 6 Monaten zu melden und zu rechtfertigen, widrigenfalls solche als eingeschwärzt angenommen und der Confiscation unterworfen würden.

Neuenbürg, den 12. September 1831.

K. Oberamt.

Hörner.

Zu der auf Kosten der Staatsfinanz-Verwaltung zu erbauenden Kirche zu Schömberg sind die Gemeinden des Kirchspiels die Hand- und Spanndienste schuldig und wurde von ihnen beschlossen, solche, an tüchtige Unternehmer in Artford zu geben.

Nach einem hierüber entworfenen Ueberschlage betragen die Handlöhne für den Maurer 751 fl. 20 kr. Tysler 30 fl. 48 kr. Zimmermann 60 fl. Pflasterer 12 fl. die Fuhrerlöhne für den Maurer und Steinhauer 2741 fl. 12 kr. Tysler 205 fl. 36 kr. Zimmermann 603 fl. 20 kr. Schreiner 306 fl.

Diese Arbeiten werden Freitag den 14. October Vormittags 9 Uhr in Abstreich gegeben und hiezu die

Liebhaber auf das Rathhaus in Schömberg eingeladen. Neuenbürg, den 16. September 1831.

K. Oberamt.

Hörner.

Calw. (Versteigerung von Colonial-Waaren.) Von unterzeichneter Stelle werden nächsten Freitag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr im Waaghaus

- 43 Pfund Zucker
- 39 Pfund Caffee und
- 12 Pfund Brauchtaback

gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Den 24. September 1831.

K. Ober-Zoll und Hallamt.

Calw. (Ofenverkauf.) Ein in der Oberamtei zu Calw stehender eiserner Ofen mit 3 Platten im Gewicht von 3 $\frac{1}{2}$ Centner und 34 Pfund eiserne Reif wird am nächsten Samstag den 1. October Vormittags 11 Uhr daselbst verkauft werden, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Hirsau, den 26. September 1831.

K. Kameralamt.

Liebenzell. (Flossperre.) Durch den Vollzug einer nothfälligen Reparation des Kupferhammer Wehrbaues bei Liebenzell, ist die Magold vom 1. bis 14. October

für den Flossbetrieb gesperrt, wonach sich die Schifferschaft zu achten hat.

Neuenbürg, den 16. September 1831.

K. Forst Amt.

Molcke.

Wildbad. Von jetzt an bis letzten Juni künftigen Jahrs wird die auf der Stadtsägmühle zu Lautenhof erzeugte Waare, ohne Ausschick im laufenden Preis wie auf jeder andern Sägmühle verkauft, so das jeden Tag Sägwaaren erkaufte und abgeholt werden können.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 7. Sept. 1831.

Stadtschuldheiß

Pfleiderer.

Wildbad. (Flossholz und Scheiterholz-Verkauf.) Am Montag den 10. October d. J. Vormittags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus

164 Stamm Flossholz, bestehend in 3 meß 50 "

Emberg eingeladen.
1831.

R. Oberamt.
Hörner.
von Colonial-
r Stelle werden
ormittags 10 Uhr

werden.

Hallamt.
in der Oberamtei
3 Platten im Ge-
fund eiserne Reif
Oktober Vormit-
den, wozu die

1831.
Cameralamt.
e.) Durch den
n des Kupferham-
ie Magold
ber
sich die Schiffer-

1831.
R. Forst Amt.
Molcke.
letzten Juni künf-
tslägmühl zu Lau-
hne Aufstreich im
a Sägmühle ver-
n erkaufte und ab-

ersucht, dieses in
machen zu lassen.

adtschuldheiß
fleiderer.
nd Scheuter
den 10. Oktober
uf hiesigem Rath-

bestehend in

5 45 fr
22 meß 40 fr
27 35 fr
64 30 fr
43 25 fr

aus dem Stadtwald Wanne im öffentlichen Aufstreich
verkauft, welche jeden Tag in Augenschein genommen
werden können.

Am nämlichen Tage werden 221 Kloster tannen
und buchen Scheuterholz, große und kleine Pügel,
aus dem Stadtwald Wanne verkauft, welche eben-
falls täglich eingesehen werden können.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in
ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 20. September 1831.

Stadtschuldheiß,
Pfleiderer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (Wiesen Verpachtung.) Mon-
tag den dritten Oktober Morgens acht Uhr, wird
wieder ein Theil der zum Batwefer und Dickemer-
Hof gehörigen Wiesen, weil die Bestandzeit abge-
laufen ist, für eine gewisse Anzahl Jahre aufs Neue
in Pacht zu geben versucht werden; man ladet daher
die Liebhaber höflich ein, an besagtem Tage und der
bestimmten Zeit auf dem zu verpachtenden Platz selbst
in Kenntheim sich einzufinden zu wollen.

Calw. Gegen 3fache gerichtliche Versicherung hat
die Julius Zahnsche Ematel in einem oder mehre-
ren Posten 3750 fl. auszuliehen.

Calw. Unterzeichneter hat einen noch ganz guten
kupfernen Kessel, der acht Zmi hält, billigst zu ver-
kaufen. Liebhaber wollen sich an ihn wenden.

Elias Kappler, Rothgerber.

Calw. Alle Sorten württembergische Kalender
sind hier, und in Neuenbürg jetzt schon zu haben.

Buchbinder Beck.

Calw. Leere Säffer von verschiedener Größe sind
zu haben bei

Ferdinand Kaiser.

Calw. Kartoffel zum Brennen oder zur Fütterung,
verkauft für 12 kr. das Simri

v. Horlacher,
Postverwalter.

Magstadt. Unterzeichneter zeigt einem verehrli-
chen Publikum ergebenst an, daß er künftighin mit einem
für mehrere Personen eingerichteten Bernerwägel zu

te von Calw nach Stuttgart führen wird. Er kommt
Montag Morgens 8 Uhr hier an, und fährt diesen
Tag Vormittags 10 Uhr von hier ab; so daß die
Passagiere nach Beilben, entweder in Magstadt über-
nachten, oder auch noch Abends nach Stuttgart ge-
führt werden können. Die Fuhrkosten von hier nach
Stuttgart sind, je nachdem Gepäck mitgenommen
werden muß, 48 fr. bis 1 fl. Sein Absteigequartier
ist bei D. Satisfactor Keller, wo man sich desfalls
hinzuwenden kann.

Berg, Fuhrmann aus Magstadt.

Neuenbürg. Es wird ein gebrauchtes, aber
in gutem Stand befindliches Leiterwägel zu kaufen
gesucht.

Wer? sagt Fuhrmann Walz in Neuenbürg.

Liebenzell. (Bekanntmachung.) Die
ne Wirtschaft ist von heute an über die Wintermo-
nate geschlossen.

Den 14. September 1831.

Georg Meurer,
Bauinhaber.

Hirschau. Es sind 315 fl. (im Nothfall auch
eine etwas größere Summe) sogleich auszuliehen,
das Nähere ertheilt

Schuldheiß Kappler.

Hirschau. Es ist im Aufstich ein kleiner eiser-
ner ordin. Stubenofen ohne Aufsatz zu verkaufen.
Liebhaber mögen sich am nächsten Samstag den 1.
Oktober Mittags 1 Uhr bei Unterzogenem einfunden.

Den 24. September 1831.

Schuldheiß Kappler.

Emberg. (Pflegergeld Ausleihung.)
Unterzeichneter hat 600 fl. Pflegergeld auf gesetz-
liche Versicherung zum Ausleihen parat.

Johannes Rothacker.

Erzählung von E. Weisklog.

(Fortsetzung.)

Wie ich mich wieder erholt hatte, sah ich erst, daß noch ein
anderer Benefiziat neben ihm stand, der das ganze Examen
mit angeht und den schamglühenden mit spottlachendem Ba-
siliskensblicke durchbohrt. Schnell fertigte ich meine Kunden ab
und, außer sich, entsprang Elias dem Zimmer, das für ihn die
Hölle gewesen seyn muß. Ist das möglich? — fragte ich nach-
mals vor mich hin — Ist das möglich? — Und dieser Schöps
will Lehrer der Jugend werden? — Ja — meine der Rektor
den Tag darauf zu mir — das sey auch der dümmste Junge

In der ganzen Schule, der schlechterdings nichts begreife. Und zur Musik — versicherte der Kantor — stelle er sich nun vollends, wie der Esel zum Louischlagen, es fehle ihm auch gänzlich an musikalischem Gehör, an Lust und an Stimme.

Und der soll ein Kantor und Organist werden? rief ich nochmals. O Ihr Aeltern, wie vernünftig seyd Ihr doch oft, wenn es auf die Benützung der Fähigkeiten Eurer Kinder und auf ihre Berufsbestimmung ankommt! Ihr denkt, die Natur müsse sich Euren Wünschen und Launen fügen und beareist nicht, daß sie es eigentlich ist, die hier gefragt werden muß. Freilich — mit Geld und Beharrlichkeit läßt sich viel thun, und so wird allerdings oft der zum Tischler und Schmiede Geborne, Prediger und Justizrath, aber — mein Himmel, was für einer! Ein lederner, einseitiger Fachmann, der nichts kennt außer seiner Dogmatik und Gesetzsammlung, und auch diese handhabt, wie ein elendes Nothaerke.

Ich hatte mir schon längst vorgenommen, dem alten Zacharias, wenn er das nächstemal zu mir herein käme, darüber den Dert zu lesen; da führte mich, einige Tage darauf ein Geschäft hinaus in die Vorstadt zu dem Gärtner, der mir die Bäume okulirt. Ich traf ihn nicht zu Hause, wohl aber seine freundliche Frau und in seiner Stube auf einem kleinen Nebenstischchen am Fenster etwas, was ich hier nicht vermuthet, nämlich mehrere, theils fertige, theils angefangene, saubere architektonische Zeichnungen von allerhand Gebäuden.

Er! — sagte ich verwundert — das ist ja recht artig! das hätte ich in dem lieben Manne nicht gesucht.

Ach, — erwiderte die Frau — das hat auch mein Mann nicht gemacht, sondern ein armer Schüler, der bei uns wohnt, und das Haus dort für unser Eichkätzchen hat er auch gemacht.

Staunen ergriff mich, als ich dieses Haus näher betrachtete. Es war ein wirklicher kleiner Palast mit Säulen von gestricheltem Ebon, weiß überstrichen, die freilich keiner bekann- ten Ordnung angehörten, aber mit eigener Phantasie geformt, zum Ganzen harmonisch paßten, das übrigens zwischen den Säulen aus künstlich geschnitztem Holzwerk bestand. Fenster von acht gothischem Schnitt, mit Kragengläser begleitet, erhöheten das Ansehen des Gebäudes und gar seltsam war es anzusehen, wenn das Eichkätzchen auf den zierlichen Balkon her- raus kam und sich umschaute.

Das muß ein gescheuter Bursche seyn — rief ich, meinen lauten Beifall bekundend.

Ja — fuhr die Frau fort — und dort den Backofen im Gar- ten zum Obst und Flachsbrennen, der brimmal weniger Holz kostet und zehnmal mehr fördert als ein anderer, der ist auch von seiner Erfindung.

Und wie heißt der Mensch? fragte ich im Fortgehen.

Da kommt er eben zum Hause herein, — antwortete die Frau.

Der? — rief ich fast erschrocken — Elias Krumm?

Er war es wirklich. Scharlachroth vor Scham, wollte er entweichen, doch es war zu spät. Ich hielt ihn beim Kragen. Schulmeister, Kantor will Er werden? — fuhr ich ihn an — Nichts damit! — Nicht Schulmeister! nicht Kantor! Mau- rer, Maurer muß er werden und Baumeister! Und damit verließ ich das Haus und den wiederum ganz verblüfften Elias.

Bei meinen übrigen Geschäften dachte ich bald nicht mehr an den Verfall. Doch aus des folgenden Monats Elias Krumm

nicht nach seinem Stipendio kam, ward meine Theilnahme neu aufgereg. Ich erkundigte mich nach ihm, erfuhr aber, daß er die Schule verlassen habe und fortgelaufen sey, niemand wisse wohin. Das bedauerte ich herzlich; ich hatte Gutes mit dem weit vom Wege seiner wahren Bestimmung Irrenden im Sinne. Den Förster sprach ich auch nicht mehr, denn der starb kurz nachher, und so kam mir denn endlich die ganze Sache aus dem Gedächtniß.

Jetzt stand sie mit einemale wieder vor mir in der, nach fünf und zwanzig Jahren zur Reife gediehenen Erfüllung, und neugierig, seine Geschichte zu erfahren, nöthigte ich meinen Fremden höflichst neben mich auf das Sopha.

Aber mit welchem Henkel greift man Sie denn nun an? — nahm ich wieder das Wort — das heißt: wie —

Ich verstehe, was Sie sagen wollen — unterbrach mich der Mann freundlich. Ich bin Geheim-Rath in königlich-^{***} schen Diensten.

Wie? — stotterte ich mit unterdrücktem, beinahe Anstand verlesenden Erstaunen — Geheim-Rath? — Und meine Prognose wäre also dennoch falsch gewesen? Sie hätten dennoch als Gelehrter Ihr Glück gemacht?

Als Gelehrter? — lächelte der Geheim-Rath. Ist denn das, was Ihr Herren „gelehrt seyn“ nennet, allein nur die gütliche Einlasskarte in den Tempel der Musen und der Ehre? Muß man denn gerade das Triennium academikum absolvirt, im Karzer gefessen, vor Kathedern gescharrt haben, um was Lütliches zu werden in der Welt? — Nein, Verehrtester! Ihre Prognose war keine Lügnerin. Ich bin wirklich nichts mehr und nichts weniger, als — ein Maurer.

Nun so läßt Sie mir doch — bat ich — die Rathsel. nach- dem ich zur Thüre heraus nach Müdesheimer gerufen. Warum entließen Sie von der Schule, Thuerster! — und wohin, und was begab sich weiter? O schnell, schnell!

Konnte ich wohl — erwiderte der Geheim-Rath — auf eb- ner Schule bleiben, wo mich überall der Spotttruf verfolgte: „Elias Krumm, Er ist sehr dumm?“ Besonders, nachdem ein neues Licht in mir aufgegangen? Konnte ich mich je wie- der vor Ihnen sehen lassen, vor dem ich mich in so gräulicher Dummheit blamirt? O, mit welcher grimmen Wuth warf ich dabei die lateinische Grammatik an die Wand. Mit wel- cher Wuth schlug ich die Faust auf die vermaledeiten Klaven meines elenden Klaviers, daß mit fürchterlichem Gellen die Sai- ten sprangen! — Endlich flossen meine Thränen. Ich weinte über mein Elend, wie ein verlornes Kind in dunkler Finsterniß, denn ich sah keinen Ausweg. Die Schulscheube, die Orgel, zu der ich verdammt war, erschienen mir wie ewiges Gefängniß und Jolier, und dennoch auch dieses verhasste Ziel nicht ein- mal erreichen zu können — aus Dummheit, das schlug mich ganz zu Boden. So irrte ich, ein Gelächter meiner Mitschü- ler, ein Abscheu mir selber, verzweifelt herum, bis Sie mich beim Kragen schüttelten und mir zuriefen: „Was? Schulmei- ster will er werden? Kantor? Maurer, Maurer muß Er wer- den und Baumeister!“ und bis mir meine Wirthin gesagt, wie Sie meine Arbeiten gelobt. Da schoß plötzlich ein Blitzstrahl vor mir nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Calw. Im „Constitutionellen Deutschland“ wer- den Mitleser gesucht. Näheres bei A. S. Divinius.